
Hinführung zur ersten Lesung | Offb 7,2–4.9–14

Glücksratgeber, Erfolgsrezepte,
ja scheinbar grenzenloses Glück ist machbar,
zumindest scheint es der Werbung nach so zu sein.
Im letzten Buch des Neuen Testaments
schenkt der Seher Johannes in seiner Offenbarung
einen anderen Trost.

Nicht, dass der Gläubige von Leid und Tod verschont ist,
aber dass sein Ziel in Gott liegt
und er so der Spitze des Leids,
ja sogar des Todes, die Schärfe nimmt.

Hinführung zur zweiten Lesung | 1 Joh 3,1–3

Kinder versuchen oft bewusst oder unbewusst
den Eltern nachzueifern.

Johannes betont in der heutigen Lesung,
dass wir Kinder Gottes sind
und so in unserem Ursprung von Gott stammen
und unsere Zukunft sich dort vollenden wird,
so können wir jetzt in Zuversicht
seine Liebe, die wir erfahren, weiterschenken.

Lesehinweis

...

Meditation

Selig werden die gepriesen,
die sich sehnen,
die hungern und dürsten.

Selig werden die gepriesen,
die nicht alles haben,
die Frieden stiften in schwierigem Umfeld.

Selig werden die gepriesen,
die noch nicht alles erreicht haben,
sich aber immer wieder bemühen.

Selig, glücklich, ja heilig werden,
heißt aus dem Unfertigen
und den Grenzerfahrungen im Leben
immer wieder neu
auf diesen unbegreiflichen Gott zugehen
um in seinem Licht zu sein.

⇒ Reinhard Röhner

Meditation | Alternative

Ich feiere Allerheiligen,
alle Heiligen, ja alle Seelen,
die mir in Güte und Liebe begegnet sind,
die mein Herz berührt haben.

Ich feiere mein Allerheiligen der Freude,
auch wenn sich Trauer einmischt,
weil ich so manchen noch gerne bei mir hätte,
den ich feiere, weil er bei Gott lebt.

Ich feiere ein Allerheiligen der Stille,
stiller Anbetung und stiller Freude.
Nicht der lauten Töne,
sondern der Regungen meines Innern.

Ich feiere ein Allerheiligen des Glaubens,
das die Grenzen überwindet,
die ich nicht sprengen kann
und mir so ein Vorgeschmack
meiner Erlösung wird.

⇒ Reinhard Rührner